

Rede von OB a.D. Andreas Hesky, Vorsitzender des Kuratoriums der Eva Mayr-Stihl Stiftung, bei der Benennung des Eva Mayr-Stihl Platzes am 26. Mai 2023

Sehr geehrter Herr Kollege Wolf,
verehrte Mitglieder des Gemeinderats,
geschätzter Herr Mayr, lieber Robert,
liebe Frau Mayr,
verehrter Herr Dr. Stihl,
sehr geehrte Familien Stihl und Tebar,
hochverehrte festliche Versammlung,

es hat mich sehr gefreut, dass Sie, sehr geehrter Herr Mayr, Du, lieber Robert, mich gebeten hast, in Deinem Namen und in dem der Eva Mayr-Stihl Stiftung zu sprechen.

Es ist mir eine große Ehre und eine Ehrensache, dies als Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung am heutigen Anlass zu tun.

Uns alle schmerzt der Verlust von Eva Mayr-Stihl auch heute, über ein Jahr nach ihrem Tod sehr. Ihr Fehlen ist spürbar. Vor allem für Sie, lieber Herr Mayr, der sie tagtäglich vermisst.

Wie gerne würde sich ein jeder von uns mit ihr austauschen, vielleicht ein wenig mit ihr plaudern, aber vor allem sich mit ihr über die wirtschaftliche Entwicklung am Standort Deutschland, in Europa, über das Unternehmen STIHL und über die globale Situation unterhalten und dabei vor allem von ihr erfahren wollen, wie sie es einschätzt und was sie dazu zu sagen hat. Besser, klarer und profunder, als so mancher Bericht einer Wirtschaftszeitung wären ihre Antworten ausgefallen.

Als Frau der Zahlen, Bilanzen und Wirtschaftsdaten war sie eine brillante Analytistin, die sich nicht scheute, ihre Meinung zu vertreten. Sie duldete natürlich Widerspruch. Das war aber kein ganz einfaches Unterfangen.

Sie war jedoch nicht nur eine - im positiven Sinne - „kluge Rechnerin“, sondern auch eine Persönlichkeit, die ein großes Herz für ihre Mitmenschen hatte. Als Unternehmerin waren ihr von Anbeginn an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Natürlich forderte sie Kompetenz, Zuverlässigkeit, Fleiß und Einsatz. Tugenden, für die sie selbst stand. Man brachte ihr großen Respekt, Loyalität und Vertrauen entgegen.

Sie sah in der Belegschaft die Menschen, die sich für STIHL einsetzen und denen das Unternehmen mehr zurückgeben möchte, als das, was sich in der Lohntüte findet. Die freiwilligen Sozialleistungen, wie die Erfolgsprämie, die betriebliche Altersversorgung, aber auch die Genussrechte, bilden ein einzigartiges Modell der Wertschätzung und der Mitarbeiterbindung. Dabei war Eva Mayr-Stihl immer bewusst, dass die Grundlage dafür im wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens liegt. Sich für diesen einzusetzen, war ihr eine Lebensaufgabe.

Ihre Verdienste im Unternehmen STIHL sind legendär. Es sei aber daran erinnert, dass das gemeinsame Wirken von Eva Mayr-Stihl mit ihrem Bruder Hans Peter, der als begnadeter und innovativer Ingenieur die Marktführerschaft von STIHL auf technischem Gebiet vorantrieb, der Garant für den Erfolg war.

Die beiden Geschwister verband eine sehr enge Zusammenarbeit. Die Geschichte des gemeinsamen Büros wurde schon oft erzählt - und dennoch möchte ich sie noch einmal zum Besten geben, weil ich diesen magischen Ort auch selbst sehen durfte und weil diese Bürogemeinschaft für eine Symbiose steht, welche zu den zentralen Fundamenten des Unternehmens wurde.

Als Hans Peter Stihl im Jahr 1960, wenige Monate nach dem Einstieg unserer Ehrenbürgerin und Stifterin in die Firma eintrat, bekam er als "Assistent der Geschäftsführung" kein eigenes Büro. Da seine Schwester Eva ein zumindest kleines Büro hatte, bot sie ihrem Bruder einen Platz darin an. Diese Bürogemeinschaft bestand viele Jahrzehnte, später natürlich in etwas größeren Räumlichkeiten als zu Beginn.

Die Geschichte des gemeinsamen Büros zeigt einige der Wesenszüge unserer verehrten Frau Mayr-Stihl. Die Bedürfnisse des anderen sehend, hilfsbereit, pragmatisch, schwäbisch sparsam, zupackend, entscheidungsfreudig, Chancen und Risiken erkennend, sicher einschätzend und danach handelnd.

Gehandelt hat sie auch, als es darum ging, den Grundsatz „Eigentum verpflichtet“ für sich ganz persönlich, gemeinsam mit ihrem Mann Robert Mayr, umzusetzen. Mit der Gründung der Stiftung ging das Stifterehepaar den Fragen nach, was brauchen andere, was hilft den Menschen, was braucht die Welt, um sie etwas besser zu machen, ohne sich allerdings an den großen und nur kollektiv zu erreichenden Zielen zu verluften.

So greifbar wie eine Innovation im Unternehmen, die von ihr betriebswirtschaftlich bewertet und mit zum Erfolg geführt wurde, so soll auch die Stiftungsarbeit sein. Der praktische Erfolg soll im Vordergrund stehen. Messbar, sichtbar, spürbar soll er sein.

Wenn man sich hier und in der Stadt umblickt, bekommt man eine plastische Vorstellung davon, wie dies gelebt und umgesetzt wird. Gleiches gilt für die vielen anderen Förderungen auf den Gebieten der Medizin, der Forstwissenschaft, der Nachhaltigkeit und auch im sozialen Bereich.

Sehr dankbar bin ich, nun als Kuratoriumsvorsitzender mithelfen zu können, weiterhin Gutes in Waiblingen und an vielen anderen Orten tun zu können.

Ich bin froh, Frau Mayr-Stihl persönlich begegnet zu sein. Viel konnte ich von ihr lernen. Sie war ein großes Vorbild. Geradlinig, authentisch, der Gesellschaft verpflichtet.

In besonderer Erinnerung bleibt mir mein erster Aufenthalt in Virginia Beach, unserer jetzigen Partnerstadt. Er fand im April 2009 zu einer Zeit statt, als auch Sie, lieber Herr Mayr, mit ihrer Frau die amerikanische Niederlassung zu einem Händlermeeting besuchten. Dabei ereignete sich eine kleine Episode, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Wir waren zu einem gemeinsamen Abendessen im Chrysler Museum. Frau Mayr-Stihl verließ dieses, und auch ich wollte etwas frische Luft schöpfen. Auf der Terrasse begegneten wir uns zufällig. „Wollen Sie auch eine rauchen?“, fragte sie mich... da konnte ich – obwohl Nichtraucher - nicht „Nein“ sagen... sie war eben in allen Bereichen überzeugend... und wir pafften ein Zigarettchen unter dem Sternenhimmel von Virginia Beach und Norfolk.

Alle, die ihr begegnet sind, werden ganz eigene Erinnerungen an sie haben, an eine besondere Frau, eine Unternehmerin, die an ihre Mitmenschen dachte und der Gesellschaft viel zurückgegeben hat und dies über ihre Stiftung weiter tut.

Während meiner Zeit als Oberbürgermeister war es mir vergönnt, sie immer wieder zu treffen und mit ihr zu sprechen. Auch über Projekte, die für unsere Stadt Waiblingen wichtig und gut sind. Heute ist es jedoch nicht meine Aufgabe, für den Zuschuss zur Galerie, zur Kunstlichtung, für ein neues Kunstwerk oder für eine andere großzügige Unterstützung zu danken. Sondern heute ist der Moment, dass die Stiftung „Danke“ sagt, ganz herzlichen Dank dafür, dass die Stadt Waiblingen nach ihrer Ehrenbürgerin Eva Mayr-Stihl, die eine herausragende Unternehmerin, Stifterin und Mäzenin und eine besondere Persönlichkeit war, einen Platz benannt hat.

Damit wird das Andenken an sie und die Wertschätzung, welche die Stadt und ihre Bürgerschaft ihr entgegenbringt, dauerhaft öffentlich sichtbar gemacht und verankert. Dieser Ort wird auch dazu beitragen, an ihr Wirken im Unternehmen und in der Stiftung zu erinnern.

Im Namen ihres Mannes, Robert Mayr, seiner Tochter Alexandra, und im Namen der Familie Stihl, auch persönlich und im Namen des Kuratoriums, danke ich Ihnen, lieber Herr Kollege Oberbürgermeister Wolf, dem Gemeinderat, der diesen Beschluss einstimmig fasste, und der gesamten Stadt Waiblingen sehr herzlich.

Lassen Sie mich aus einem Brief von Herrn Mayr an die Stadt zitieren: „Die Stadt ehrt damit auf besondere Art und Weise das Engagement meiner Frau als Familienunternehmerin und Stifterin. Dafür bin ich sehr dankbar!“ Soweit das Zitat.

Die Verbundenheit des Unternehmens, der Stiftung und der Familie zu Waiblingen wird durch die Platzbenennung gestärkt und erfährt einen weiteren Baustein, über den sich alle freuen.

Sehr herzlich danken wir ebenso für die Ausrichtung dieses würdigen Festaktes und für das Kommen von Ihnen allen.

Erlauben Sie mir, bei dieser Gelegenheit auch ein Wort an die eingeladenen Nachbarinnen und Nachbarn des Stiftungsgebäudes richten zu dürfen. Wir danken für das wache Auge, das sie immer auf unsere Heimstatt werfen. Wir fühlen uns hier wohl und in einer gut funktionierenden Nachbarschaft. Als OB würde ich vermutlich von einem lebendigen Quartier sprechen.

Die Stiftung und die anderen Gebäude rechts der Weingärtner Vorstadt, in Fließrichtung der Rems betrachtet, werden eine neue Adresse bekommen. Lassen Sie mich Ihnen aber versichern: Es ändert sich nur die Adresse, nicht der Ort, und auch am guten Miteinander wird sich - zumindest von uns aus - nichts ändern. Wir wollen weiterhin ruhige Nachbarn bleiben. Heute garantieren wir dies allerdings nicht, denn der Anlass ist ein Ereignis, das gebührend gefeiert werden darf.

Im Namen der Stiftung darf ich die Einladung aussprechen, das Stiftungsgebäude anzusehen. Es besteht später dazu die Möglichkeit. Auch Führungen werden angeboten. Vor allem aber haben Sie die Gelegenheit, das erst vor wenigen Wochen fertiggestellte Porträt der Stifterin bewundern zu können.

Nochmals ganz herzlichen Dank der Stadt Waiblingen und an alle, die sich für die Benennung des Eva Mayr-Stihl Platzes einsetzten.